



1 CenterParc-Badeparadies

Ein Rollenspiel durchführen

„Kurzurlaub im Paradies“ – mit diesem Slogan wirbt ein großes Unternehmen für einen Urlaub zu jeder Jahreszeit in einem seiner Ferienparks. In den letzten zwei Jahrzehnten haben diese Urlaubsparks mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten und vielfältigen Freizeiteinrichtungen einen großen Aufschwung erlebt. Der CenterParc Bispinger Heide ist ein gutes Beispiel dafür. 1995 wurde er mit einem Angebot von etwa 3500 Betten auf 93 ha Fläche in Betrieb genommen.

Auch Familie Meyer mit ihren zwei Kindern im Vorschulalter möchte einmal einen Kurzurlaub in einem CenterParc verbringen. Die Eltern erkundigen sich bei verschiedenen Bekannten, die schon einmal einen solchen Urlaub gemacht haben, nach deren Erfahrungen. Die Auskünfte sind sehr unterschiedlich; Herr und Frau Meyer erfahren viele Argumente für – aber auch gegen einen Kurzurlaub in einer solchen Ferienanlage.

Gegensätzliche Meinungen zu einer Sache, wie sie die Meyers mit ihren Bekannten über einen Ferienpark-Urlaub diskutiert haben, lassen sich gut in einem Rollenspiel darstellen. Dabei geht man am besten folgendermaßen vor:

Ein Rollenspiel durchführen

1. Schritt: Mit der Situation vertraut machen
Worum geht es? Welche unterschiedlichen Meinungen gibt es dazu? Informiert euch z. B. in Zeitungsartikeln oder im Internet.

2. Schritt: Rollen festlegen

Bildet Gruppen zu den einzelnen Rollen und stellt Rollenkarten her: Beschreibt darauf kurz die jeweilige Person und notiert ihre Argumente. Dann bestimmt jede Gruppe einen Spieler.

3. Schritt: Die Situation spielen

Die übrigen Schülerinnen und Schüler beobachten das Spiel und notieren sich Beobachtungen und Fragen für die Auswertung.

4. Schritt: Über das Verhalten und die Argumente der Rollenspieler sprechen

Welche Erkenntnisse hat das Rollenspiel gebracht? Welcher Rollenspieler und welche Argumente waren am überzeugendsten? Zu welcher Lösung hat die Diskussion geführt?

1 Diskutiert das Für und Wider eines Ferienpark-Urlaubes in einem Rollenspiel. Die abgebildeten Rollenkarten (2) helfen euch dabei. Vielleicht fallen euch weitere Argumente ein.

Klaus Niemann, 56 Jahre, Arbeitskollege von Herrn Meyer, hat einen Ferienpark-Urlaub gemacht und ist jetzt dagegen, seine Argumente:

- Man lebt in einem von über 600 Bungalows zu dicht mit anderen Urlaubern zusammen – ein Massenbetrieb.
- Im Zentralgebäude mit seiner Glasüberdachung ballt sich besonders bei schlechtem Wetter alles wie in einem Großstadteggewühl – schlecht für Ruhe und Erholung.
- Die vielen Angebote im Freizeitbereich und in den Geschäften, Restaurants und Cafés verführen zum Geldausgeben, dadurch wird der Urlaub teuer.
- ...

Karin Berger, 48 Jahre, Arbeitskollegin von Frau Meyer, macht mit ihrem Mann ohne die erwachsenen Kinder Urlaub, ist für einen Ferienpark-Urlaub, ihre Argumente:

- Man bekommt ein bequemes Urlaubs-Komplett-Angebot aus einer Hand.
- Das Zentralgebäude mit seiner Glasüberdachung ermöglicht erholsamen Urlaub auch bei schlechtem Wetter, z. B. einen Geschäftsbummel mit Café-Besuch.
- Es finden häufig kostenlose Veranstaltungen statt, z. B. Auftritte von Musikbands.
- ...

Ulrike Landgraf, 28 Jahre, Freundin von Frau und Herrn Meyer, Mutter eines 4-jährigen und eines 2-jährigen Kindes. Sie ist für einen Ferienpark-Kurzurlaub, ihre Argumente:

- Die Bungalows sind komfortabel und großzügig eingerichtet, man kann sich dort wohlfühlen.
- Auch für kleine Kinder gibt es viele Angebote vom Badeparadies bis zum Ponyreiten.
- Das abgegrenzte Gelände und die Autofreiheit bedeuten Sicherheit für die Kinder.
- ...

Peter Landgraf, 30 Jahre, Freund von Herrn und Frau Meyer, Vater eines 4-jährigen und eines 2-jährigen Kindes. Er ist für einen Ferienpark-Kurzurlaub, seine Argumente:

- Man hat alle Urlaubseinrichtungen dicht beisammen und kann das Auto stehen lassen.
- Die Bungalows liegen eingebettet in einem schönen, naturnah gestalteten Parkgelände.
- Es gibt zahlreiche Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt.
- ...

Birgit Henke, 32 Jahre, Nachbarin der Meyers, Mutter eines 7-jährigen Sohnes und einer 9-jährigen Tochter, ist wie ihr Mann gegen einen Ferienpark-Urlaub, ihre Argumente:

- Mit Kindern sollte man Urlaub in einer normalen Landschaft und nicht in einer künstlichen Tourismuslandschaft machen, damit sie die Natur kennen lernen.
- Die vielen Angebote im Ferienpark sind einerseits ganz interessant, sind aber andererseits auch teuer und sorgen für Zeitdruck, um mehrere mitmachen zu können.
- Die Kinder werden zu Freizeitkonsumenten erzogen und wollen immer mehr „Action“ im Urlaub.
- ...

Bernd Henke, 35 Jahre, Nachbar der Meyers, Vater eines 7-jährigen Sohnes und einer 9-jährigen Tochter, Naturliebhaber, ist gegen einen Ferienpark-Urlaub, seine Argumente:

- Der Ferienpark ist trotz der Werbung mit Natur doch eine einzige umgebaute und künstliche Tourismus-Landschaft.
- Man fühlt sich besonders im Zentralgebäude wie ein „Retortentourist“, d. h., man wird dort von der Freizeitwirtschaft vermarktet und zum Geldausgeben angehalten.
- Durch das Leben im abgegrenzten Ferienpark lernt man die eigentliche Landschaft des Feriengebietes gar nicht richtig kennen.



Informationen
www.centerparcs.com

Bei einem Rollenspiel schlüpft jeder wie ein Schauspieler in die Rolle eines anderen Menschen. So kann er die Sichtweise und Handlungen dieses Menschen besonders gut nachempfinden und verstehen. Hier geht es um Befürworter und Gegner von Urlaub in großen Ferienparks.